

Literaturpreis des Freien Deutschen Autorenverbands

Leipziger Buchmesse, 15.03.2008, Halle 4, Stand D107, 12.⁰⁰ - 13.⁰⁰ Uhr

1 Preisträger 2008

Gábor Görgey

Den Literaturpreis des Freien Deutschen Autorenverbands und der Stiftung Freie Literatur erhält der vielfach prämierte ungarische Autor und Kultusminister a.D. Gábor Görgey für sein herausragendes Werk und sein Eintreten für Toleranz, für kulturelle Vielfalt und den offenen Dialog zwischen den gesellschaftlichen Strömungen unserer Zeit. Görgey wurde bereits mit zahlreichen Preisen und Ehrungen ausgezeichnet, u.a. mit dem József-Attila-Preis und dem Lajos-Kossuth-Preis, den höchsten Auszeichnungen Ungarns.



Laudatio

Manfred Eichel

Als Laudator darf der FDA den bekannten Kulturjournalisten Manfred Eichel gewinnen. Manfred Eichel war lange Jahre Chef Moderator des N3-Kulturmagazins „kultur aktuell“. 1988 wurde er vom Hamburger Senat mit dem Alexander-Zinn-Preis aus für „hervorragende Arbeit als Kulturjournalist ausgezeichnet. 1992 holte ihn das ZDF als Chef von „aspekte“, des „Literarischen Quartetts“ und der Feature-Redaktion Literatur und Kunst“ nach Mainz.



Der FDA lädt ein zu Preisverleihung und Podiumsgespräch

Wir laden Sie zur Preisverleihung mit anschließendem Podiumsgespräch herzlich zur Leipziger Buchmesse ein. Als Podiumsgäste begrüßen wir: Prof. Dr. phil. habil. Ilse Nagelschmidt (Präsidentin FDA), Dr. Anat Kálmán (Journalistin und Europabeauftragte FDA), Gábor Görgey (Preisträger), Manfred Eichel (Laudatio, Kulturjournalist), Franz Westner (Veranstaltungsleitung).

**Samstag, 15.3.08, 12.⁰⁰ - 13.⁰⁰
Halle 4, Stand D107**

Literaturpreis des Freien Deutschen Autorenverbands

Leipziger Buchmesse, 15.03.2008, Halle 4, Stand D107, 12.⁰⁰ - 13.⁰⁰ Uhr

2 Der Literaturpreis des FDA

Zum zweiten Mal nach 2005 verleiht der Freie Deutsche Autorenverband in Zusammenarbeit mit der Stiftung Freie Literatur den „Literaturpreis des FDA“.

Der FDA und die Stiftung Freie Literatur würdigen mit diesem Preis das Werk und Wirken von Schriftstellern und Publizisten, die sich für Toleranz, kulturelle Vielfalt und einen offenen Dialog zwischen den unterschiedlichen Strömungen unserer Zeit einsetzen. In seiner Präambel vom 22. Oktober 2004 stellt der FDA die geistige Einheit Europas in der kulturellen Vielfalt der Regionen in den Mittelpunkt seines Wirkens und wendet sich gegen jede Art von Extremismus von rechts oder links sowie der Intoleranz gegenüber Religion, Rasse, Herkunft oder Geschlecht. Der „Literaturpreis des FDA“ drückt diesen Gedanken aus.

Vergebendes Organ: Freier Deutscher Autorenverband

Stiftendes Organ: Stiftung Freie Literatur

Ausrichtung: Ziel des Preises soll sein, die Überzeugungen und Richtlinien des FDA in der Person eines würdigen Preisträgers zum Ausdruck zu bringen.

- Verdienste, die eine Auszeichnung rechtfertigen:
- Verdienste für die Erhaltung der Vielfältigkeit der Sprache
- Verdienste für die Verbreitung der deutschen Sprache
- Verdienste für die Erhaltung der kulturellen Vielfalt im europäischen Vereinigungsprozess
- Verdienste für den Einsatz eines toleranten Menschenbilds
- Verdienste für die Bedeutung der Literatur innerhalb der Gesellschaften
- Verdienste innerhalb des literarischen / publizistischen Werks des Autors im Sinne der Werte des FDA

Vergabeort: Buchmesse Leipzig

Vergabe-Zyklus: Alle 2 Jahre

Preissumme: 2000,00 EUR

Der Freie Deutsche Autorenverband

Aufgabenstellung des FDA:

Der FDA stellt sich in seinem Wirken für die Belange seiner Mitglieder kritisch und politisch unabhängig den gesellschaftlichen Strömungen unserer Zeit. Er wirft Fragen auf und sucht Klarheit auf der Grundlage seiner Präambel, in der die Freiheit des Wortes, Toleranz und Respekt im Miteinander und insbesondere den Minderheiten entgegengebracht, gleichzeitig aber auch eingefordert wird. Die Freiheit des Wortes bedingt im Selbstverständnis des FDA einen offenen und kritischen Dialog, der die Verantwortung des Einzelnen erfordert, eingeschlossen die Verantwortung, die gegebene Freiheit nicht zu missbrauchen. Freiheit, Freiheit des Wortes braucht kritische Verantwortung. In diesem Sinne folgt der FDA den großen Geistesströmungen der europäischen Moderne im Verständnis von Immanuel Kants „Was ist Aufklärung?": „Habe Mut, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen!“ („Sapere aude“). Der FDA fördert deshalb den kritischen und offenen Dialog mit allen gesellschaftlichen Schichten.

Zur Geschichte des FDA:

Die Ursprünge reichen weit zurück, bis in die Weimarer Zeit, denn der FDA setzt die Tradition des „Schutzverbandes Deutscher Schriftsteller“ der Zwanziger Jahre fort und hat daher das Recht, dessen Namen in seinem Untertitel fortzuführen. Weiter steht er in der Tradition der „Deutschen Akademie der Künste und Wissenschaften im Exil“, in der die großen Namen des deutschen Geisteslebens der Emigration sich unter den Präsidenten Thomas Mann für die literarische und Sigmund Freud für die wissenschaftliche Klasse zusammenschlossen. Ins Leben gerufen wurde diese Akademie 1936 in New York von Hubertus Prinz zu Löwenstein, der dann 1973 zum ersten Präsidenten des FDA gewählt und bis zu seinem Tode 1984 wiedergewählt worden war. Langjährige Vorsitzende des Autorenrates waren Golo Mann und Erwin Wickert.

Literaturpreis des Freien Deutschen Autorenverbands

Leipziger Buchmesse, 15.03.2008, Halle 4, Stand D107, 12.⁰⁰ - 13.⁰⁰ Uhr

3 **Der Preisträger 2008 Gábor Görgey:**

Gábor Görgey, 1929 in Budapest geboren, gilt als einer der profiliertesten Dramatiker und Romanciers Ungarns. Seine Werke wurden mit zahlreichen Auszeichnungen geehrt, u.a. dem József-Attila-Preis, der höchsten literarischen Auszeichnung Ungarns. Seit dem Jahr 1956 sind mit der damaligen Ersterscheinung mittlerweile weltweit über 30 Bücher und 23 Theaterstücke von Gábor Görgey erschienen. In Deutschland wird sein Werk seit 2004 im SALON LiteraturVERLAG aufgelegt.

Stationen:

48 - 49 Studium der Germanistik
51 - 53 Deportation aus Budapest
54 - 55 Studium der Theologie
59 - 94 Feuilletonist der Tageszeitung „Magyar Nemzet“
64 - 72 Dramaturg bei Pannonia Film
82 - 88 Künstlerischer Leiter am Nationaltheater Szeged
92 - 96 Künstlerischer Leiter an der Dt. Bühne Ungarn
94 - 97 Chefredakteur, Leiter der Kulturabteilung des Ungarischen Fernsehens.
99 - 03 Feuilletonist der Tageszeitung „Népszabadság“
bis 03 Kultusminister der Republik Ungarn
- Vorsitzender des Ungarischen PEN-Clubs
- Mitglied der Ungarischen Akademie, Budapest
- Mitglied der Academia Scientiarum et Artium Europaea, Austria

Ehrungen:

Robert Graves Preis, 1976; József Attila Preis, 1980; Pro Arte, 1985; Déry Preis, 1989; Literaturpreis der Stiftung für Kunst, 1992; Verdienstkreuz der Republik Ungarn, 1995; Buch-des-Jahres-Preis für „Sirene der Adria“, 2000; Pro Urbe Budapest, 2001; Pro Renovanda Cultura Hungariae, 2005; Goldene Feder Preis, 2005; Kossuth Preis, höchster Staatspreis Ungarns, 2006; Kogge-Ehrenring der Stadt Minden, 2006.

Hauptwerk:

„Der letzte Bericht von Atlantis“, Gesamtwerk aus 5 Bänden
In deutscher Übersetzung sind bisher die Einzelbände „Sirene der Adria“ und „Der Jagdteppich“ erschienen. Im Jahr 2008 wird der dritte Band „Untergang des Adellands“ erscheinen (SALON LiteraturVERLAG, München).

Übersetzung der Bücher Gábor Görgeys durch Jörg Buschmann, Berlin.
Übersetzungsförderung durch Hungarian Book Foundation, Budapest.

Ein europäisches Atlantis beschreibt Gábor Görgey in seinem Romanzyklus „Der letzte Bericht von Atlantis“. Atlantis, der sagenumwobene Kontinent, sendet immer schwächer werden die Signale aus der Tiefe des Meeres in die heutige Zeit. Ádám Toppoczy, Spross einer alten ungarischen Adelsfamilie, empfängt diese Signale wie Erinnerungen aus lange vergangenen Tagen. In ihnen eingebunden findet er das historische Erbe dieser alten Zeiten und begreift die Veränderungen der Werte, der Traditionen und Sitten, die die Gesellschaften über Generationen hinweg durchlebt, befreit und in ihrer Freiheit sich selbst überlassen haben. Hin- und hergerissen zwischen alter und neuer Welt sucht der vielgeprüfte Held nach seinem eigenen Platz in der Geschichte, wohl wissend, dass die Signale aus Atlantis nicht zuletzt seinem eigenen Inneren entspringen.

Literaturpreis des Freien Deutschen Autorenverbands

Leipziger Buchmesse, 15.03.2008, Halle 4, Stand D107, 12.⁰⁰ - 13.⁰⁰ Uhr

4 **Laudatio zur Preisverleihung: Manfred Eichel**

Manfred Eichel ist ausgebildeter Historiker, Kunst- und Literaturwissenschaftler. Nach einem studium generale und einem Staatsexamen in den Fächern Geschichte und Anglistik, arbeitete er zunächst als Redakteur beim „Spiegel“ (vier Jahre lang), dann freier Mitarbeiter und Redaktionsleiter beim NDR-Fernsehen (21 Jahre lang) und Leiter mehrerer Redaktionen beim ZDF (elf Jahre lang). Neben diesen journalistischen Jobs war und ist er Hochschullehrer. Und er hat sich stark kulturpolitisch engagiert. Die einzelnen Stationen:

1975 wurde er Chef und Moderator des N3-Kulturmagazins „kultur aktuell“ - zunächst in Hannover, dann in Hamburg. Dreizehn Jahre später zeichnete ihn der Hamburger Senat mit dem Alexander-Zinn-Preis aus: für „hervorragende Arbeit als Kulturjournalist“.

1992 holte ihn das ZDF nach Mainz – als Chef der „aspekte“, des „Literarischen Quartetts“ und der Feature-Redaktion „Literatur und Kunst“. Bis Anfang 2000 hat er in einem Vierteljahrhundert für ARD und ZDF weit mehr als 500 Kulturmagazine verantwortet und die meisten davon auch selbst moderiert – neben seinem ständigen Einsatz auch als Realisator von „kultur aktuell“- und „aspekte“-Beiträgen. Außerdem hat er in dieser Zeit immer wieder auch längere Features selbst produziert – beispielsweise über den Komponisten György Ligeti, den Dokumentarfilmer Eberhard Fechner oder den Jazzpianisten Joachim Kühn. Rolf Liebermann und Hans Mayer hat er 1992 vor seinen Kameras „Gespräche über das Jahrhundert“ führen lassen – fünfmal anderthalb Stunden lang.

Von 2000 bis zum Sommer 2003 war Manfred Eichel vom ZDF-Hauptstadtstudio Berlin aus als „Chefkorrespondent Kultur“ im Einsatz. Das heißt: Er hat 45- und 60-minütige Kultur-Reportagen in Berlin und Krakau, in Shanghai und Hanoi, in Durban, Havanna und Salvador da Bahia gedreht – mit Malern und Musikern, Schriftstellern und Schauspielern als Stars. Seit 1988 unterrichtet er an der Berliner „Universität der Künste“ Fernseh-Journalistik – seit 1992 als Honorarprofessor, seit 2003 auch als Lehrer im Weiterbildungsstudiengang „Kulturjournalismus“, den er mit anderen aufgebaut hat. Im Jahre 2005 hat er dem Leitungsgremium dieses Studiengangs angehört.

Informationen / Kontakt / Interviewanfragen

Wir laden Sie herzlich zur Preisverleihung mit anschließender Podiumsdiskussion auf der Buchmesse ein. Für Berichte und Interviews bitten wir Sie, sich mit uns in Verbindung zu setzen. Wir stellen Ihnen gern Bild- und Textmaterialien zur Verfügung und vermitteln Ihnen eine freie Eintrittskarte zur Buchmesse.

Anfragen an: Franz Westner, Willibaldstr. 6, 80687 München, Tel. 089.58927615, Fax: 089.58927616,
E-Mail: f.westner@salonline.de